

SÜDEUROPA GERMANISTIK

Im Wandel. Ansätze und Methoden der aktuellen Germanistikforschung im Mittelmeerraum

Sommerakademie an der Universidade Católica Portuguesa

Lissabon, 12. bis 14. Juli 2017

Bericht

Die erste, von der SEG-Mittelmeer-Gruppe initiierte und von der Vorsitzenden des portugiesischen Germanistenverbandes APEG, Ana Margarida Abrantes, hauptverantwortlich organisierte Sommerakademie der Südeuropa Germanistik (SEG) vereinigte neunzehn Nachwuchsforscherinnen und -forscher aus Portugal, Spanien, Italien, Griechenland, Malta und Ägypten sowie zehn Dozentinnen und Dozenten aus diesen Ländern an der Universidade Católica Portuguesa in Lissabon. Vorausgegangen war ein *Call for Papers* in den neun Mitgliedsländern des Netzwerks, auf den 44 Bewerbungen für die 20 Plätze eingingen; diese waren von den DozentInnen, die sich zur Durchführung der Sommerakademie bereit erklärt hatten, in einem doppelten Durchgang evaluiert worden, wobei das Innovationspotential des Themas, die Schlüssigkeit des theoretischen und methodologischen Ansatzes, die Repräsentativität des Themas für die jeweilige germanistische Teildisziplin sowie die Relevanz für das Fach generell bewertet wurden. Evaluiert wurden ausschließlich Vorschläge aus anderen Ländern, nicht aus dem eigenen.

Neben den Präsentationen der TN wurden fünf Plenarvorträge aus verschiedenen Bereichen der Germanistik, der Kulturwissenschaft und der Hochschulpolitik geboten, ferner war eine Diskussion der TN mit den anwesende RepräsentantInnen der SEG-Länder angesetzt sowie ein gemeinsames Abendessen am letzten Abend. Ein Treffen der SEG-VertreterInnen von Portugal, Italien, Spanien, Malta und Ägypten zur Reflexion über das Format der Sommerakademie sowie weitere denkbare Maßnahmen der SEG wurde ebenfalls durchgeführt.

Generell ist das äußerst kollegiale und offene Klima zwischen den DozentInnen, aber auch zwischen diesen und den anwesenden Promovierenden hervorzuheben, das sich von Beginn an einstellte. Die Studierenden beteiligten sich vom ersten Vortrag an mit konstruktiven Vorschlägen und substantiellen Beiträgen an jeder Diskussionsphase und überraschten uns DozentInnen einerseits durch ihr durchaus selbstbewusstes Auftreten bezüglich ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit, andererseits durch ihre hervorragenden Sprach- und Fachkompetenzen. Überaus positiv ist auch die Themenwahl der Dissertationsprojekte zu bewerten: Die Mediävistik sowie die Literatur und Kultur der Frühen Neuzeit nahmen breiten Raum ein, während in der Literaturwissenschaft Themen der österreichischen Literatur ebenso vertreten waren wie deutschbasierter mehrsprachiger Texte. In der Linguistik war eine Hinwendung zu Pragmatik zu verzeichnen und erwartungsgemäß spielten in diesem Bereich auch Anwendungen der neuen Medien eine herausragende Rolle. Zwei Tendenzen zeichneten sich ab: Einmal die zu anwendungsbezogener Forschung, durchaus auch im Rahmen „klassischer“ germanistischer, also literaturwissenschaftlicher oder linguistischer Themenfelder, andererseits eine eher kulturwissenschaftliche Orientierung, die ein eindeutiges Bewusstsein um die mehrsprachigen und transnationalen Lebensrealitäten erkennen lässt. Je nach Stadium der jeweiligen präsentierten Arbeit drehten sich die Diskussionen zumeist um Begrifflichkeiten und Kontextualisierung, doch war das

Niveau im Allgemeinen gut bis sehr gut; zahlreiche Arbeiten bezeugten eine bemerkenswerte wissenschaftliche Reife, so dass man sich zumindest in fachlicher Hinsicht im Mittelmeerraum keine Sorgen um den Fortbestand einer internationalen Germanistik von höchster Qualität und beeindruckender thematischer Vielfalt machen muss.

Ein Problem bleibt natürlich weiterhin die äußerst schwierige berufliche Perspektive des wissenschaftlichen Nachwuchts, denn die Zahl der Stellen an den Universitäten ist sehr begrenzt und tendiert zumindest in den Süd-EU-Ländern weiterhin zum Abbau, so dass die meisten TN der Sommerakademie entweder (im günstigsten Fall) im Schuldienst oder im privaten Sektor tätig sind und ihre Forschung nur nebenbei betreiben können. Dass dabei wertvolles wissenschaftliches Potenzial verloren geht, braucht nicht eigens betont zu werden.

Die Atmosphäre war während der gesamten Sommerakademie sehr freundschaftlich, und die Promovierenden äußerten wiederholt ihre Dankbarkeit für die Organisation und den enormen Gewinn, den die konstruktive Kritik an ihren Projekten für sie bedeutet. Sie sind untereinander bereits gut vernetzt, und die OrganisatorInnen unterstützen sie bei diesen Aktivitäten. Allerdings haben wir unsererseits auch klar gemacht, dass wir nicht über unendliche Kapazitäten zur weiteren Betreuung oder zur unmittelbarer Durchführung weiterer Treffen verfügen; wir wollten bewusst die Eigenverantwortlichkeit der TN stärken und sie in ihrer Identität als eigenständige WissenschaftlerInnen bestätigen. Selbstverständlich wurden auf persönlicher Ebene zahlreiche Einladungen an Universitäten (etwa über die Erasmus-Abkommen) und weitergehende Betreuungsmöglichkeiten verabredet.

Bei der abschließenden Besprechung der anwesenden DozentInnen (Gerald Bär, Ana Margarida Abrantes aus Portugal, Stefan Nienhaus aus Italien, Ralf Heimrath aus Malta, Georg Pichler aus Spanien, Hebatallah Fathy aus Ägypten, Elke Sturm-Trigonakis aus Griechenland) aus dem SEG-Bereich wurden folgende Themen angesprochen:

1. Alle TN erhalten von Ana Margarida Abrantes einen Fragebogen, in dem die Veranstaltung von diesen evaluiert werden muss, bevor sie die Rückerstattung ihrer Kosten erhalten. A.M. Abrantes wird den Fragebogen in Absprache mit den Repräsentanten der übrigen Länder ausarbeiten. Danach wird ein ausführlicher Bericht über die Sommerakademie verfasst, der auf die SEG-Website gestellt werden wird.
2. Die Abstracts und die Mailadressen der TN sind bereits auf der Website der SEG veröffentlicht, so dass die TN untereinander kommunizieren können, sie mit ihren Projekten jedoch auch von den Mitgliedern des gesamten Netzwerkes gefunden werden können.
3. Die von Gerald Bär eingerichtete MOODLE-Plattform soll weiterhin als geschlossenes System zur Kommunikation der SEG-Mitglieder untereinander aktiv bleiben.
4. Es wurde eine intensivere Informationspolitik bzgl. Konferenzen, Graduierten-/Postgraduiertenschulen etc. verabredet, so dass über die nationalen Verbände oder andere Netzwerke wie in Ägypten oder Malta ein größerer Interessentenkreis erreicht wird. Vom 25. - 26. Januar 2018 findet zunächst in Lissabon ein Kongress zu „Alterity and the Research Imagination“, vom 28.5. bis 2.6.2018 in Thessaloniki eine Tagung zum Thema „Texturen von Herrschaft im Mittelmeerraum“ statt, deren Calls an alle Interessenten im SEG-Raum verteilt werden sollen bzw. bereits verteilt worden sind.

Weitere Themen wurden angedacht, doch wurden keine Beschlüsse getroffen, da natürlich auch das Votum Frankreichs, Tunesiens und Zyperns miteinbezogen werden muss:

1. In Anbetracht des SEG-Vorschlages für die IVG 2020 „Germanistik im Mittelmeerraum – sprachpolitische Perspektiven in Forschung und Lehre“ wäre die Durchführung einer weiteren wissenschaftlichen Konferenz bis dahin sicher eine Überforderung. Die IVG könnte jedoch der Anlass sein, 2019 (etwa im Januar/Februar) eine weitere Nachwuchs-Akademie durchzuführen, bei der die TN auf eine Bewerbung und Teilnahme bei der IVG vorbereitet werden könnten. Zur Vorbereitung dieser Veranstaltung wäre ein SEG-Mittelmeer-Treffen im Lauf von 2018 sehr gut, damit die jetzt nicht anwesenden Länder Frankreich und Tunesien einbezogen werden könnten. Vor allem Frankreich mit seiner langen germanistischen Tradition sollte unbedingt eine aktive Rolle spielen. Allerdings hängen alle diese Pläne natürlich auch von den Finanzierungsmöglichkeiten durch den DAAD ab, so dass unsere Planung stets in enger Zusammenarbeit mit dem DAAD geschehen muss. Angedacht wurde ein Treffen am Rand der Thessaloniker Konferenz oder evtl. auch unabhängig davon um Ostern herum an einem zentralen, leicht zu erreichenden Ort wie etwa München. H. Fathy wollte sich diesbezüglich nach Möglichkeiten einer Raumbelugung etwa für eineinhalb Tage erkundigen.
2. Bis 2018 sollte das Memorandum vom Januar 2015 aktualisiert werden und um Informationen aus Frankreich, Ägypten, Tunesien und Malta ergänzt werden.
3. Die Zeitschriftensammlung auf der SEG-Website ist noch im Anfangsstadium, es fehlen wichtige Publikationsorgane.
4. Ferner sollten vielleicht Dissertationen und Publikationen von KollegInnen aus dem SEG-Raum auf der Website zur Verfügung gestellt werden.
5. Ziele für die nahe Zukunft: Informationen sammeln, Lobbying im nationalen und internationalen Rahmen, Perspektiven für die Zukunft schaffen.

Unser Dank gilt zunächst einmal dem DAAD für die Finanzierung der Sommerakademie, dann den portugiesischen Kolleginnen und Kollegen von der Universidade Católica für die Organisation der Veranstaltung, aber auch den KollegInnen der übrigen Universitäten: Arno Gimber aus Madrid, Stefan Nienhaus aus Foggia, Hebatallah Fathy aus München/Kairo, Ralf Heimrath aus Malta, Gerald Bär aus Lissabon und António Sousa Ribeiro aus Coimbra.

Uns lag daran, mit dieser Sommerakademie den Promovierenden im Mittelmeerraum ein Forum zum Austausch mit DozentInnen anderer Universitäten und untereinander zu geben und sie in ihren Bemühungen zu bestärken. Dies ist nicht nur gelungen, sondern es hat sich zugleich gezeigt, dass auch in den sogenannten Krisenländern der südlichen EU und darüber hinaus im weiteren Mittelmeerraum die *Humanities* und speziell die Germanistik sich guter Gesundheit erfreuen, dass innovative und theoretisch wie methodologisch fundierte Wissenschaft betrieben wird. Insofern wäre es wünschenswert, wenn die Sommerakademie dieses Formats fortgeführt würde.

Ana Margarida Abrantes

Elke Sturm-Trigonakis

Georg Pichler